

# **EWF-Skiwoche in Vals**

## **1.-8. März 2025**

### **Technischer Tourenbericht Gruppe 2**

Dieses Jahr hatten wir ein superschönes Wetter, und dies die ganze Woche, Tag für Tag. Nur einige ganz wenige, unspektakuläre, kleine Wolken kamen ab und zu in Sichtweite.

Der Schnee allerdings war etwas knapp. Im Dorf unten war der Schnee fast gänzlich fort, und besonders der Hang auf der Ostseite des Dorfes, gegen den Piz Tomül, war komplett aper. Glücklicherweise konnten wir jeweils mit der kostenlosen Gondelbahn nach Gadastatt fahren oder uns mit dem Bus (Piz Aul Garage) zur Zervreila-Staumauer fahren lassen. In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März hatte es in der Höhe ca. 10 cm geschneit. Dieser Schnee bescherte uns die ganze Woche über immer wieder schöne Pulverschneehänge.

Da es seit längerem nicht mehr ergiebig geschneit hatte, war die Lawinengefahr die ganze Woche auf der Stufe gering.

#### **Sa, 1. März 2025**

Keine separate Tour der Gruppe 2.

#### **So, 2. März 2025: Kreuz oberhalb Inder Rossbodma (733 800 / 161 300, 2060m)**

Mit dem kostenlosen Skibus fuhren wir vom Dorfplatz bis zum Parkplatz bei der Talstation der Gondelbahn. Danach trugen wir die Skis auf der Strasse hoch bis zur Abzweigung des Strässchens Richtung Peital (P. 1386). Ab hier konnten wir auf den Skis weitergehen bis zum Waldchappeli und danach auf dem Waldweg hoch und hinüber zum Bodahus. Hier gönnten wir uns eine erste längere Pause. Danach stiegen wir hoch bis ca. 2060 m zum Kreuz oberhalb Inder Rossbodma. Gruppe 2a – bestehend aus vier Personen – stieg danach noch weiter bis unterhalb des Hohbüel.

Auf der Abfahrt zum Bodahus fanden wir mehrere sehr schöne Pulverschneemulden. Der Schnee auf der Abfahrt ab dem Sendemast war allerdings sehr hart und unangenehm zum Fahren.

Bemerkung: Anstatt die Skis die Strasse hinauf zu tragen, wären wir besser vom Parkplatz aus auf dem Wanderweg hochgestiegen. Dieser Weg war schneebedeckt und hätte genau die richtige Steigung für einen Aufstieg gehabt.

Gruppe 2a (bis unterhalb Hohbüel): Aufstieg ca. 1150 m, 4 Teilnehmende.

Gruppe 2: Aufstieg ca. 800 m, 8 Teilnehmende.

### **Mo, 3. März 2025: Am Faltschonhorn (729 100 / 164 350, 2700 m)**

Mit dem Skibus und der Gondelbahn gelangten wir zuerst in die Gadastatt. Ab hier stiegen wir zuerst zum Chrachaboda und dann hoch zum Feistaboda. Dabei mussten einige Spitzkehren bewältigt werden. Danach gingen wir zuerst in nördlicher Richtung, bogen dann aber beim Bleschaturra scharf links hinauf, passierten den Bleschaturra nördlich und gelangten zu Hanspeter Hütte. Einige von uns stiegen noch etwas weiter bis auf eine Höhe von ca. 2700 m.

Bei Hanspeter Hütte fuhren wir direkt in die Ebene (ca. 2300 m) hinunter und danach auf der nördlichen Seite des Bärgatobels wieder hinunter nach Gadastatt. Die Abfahrt war z.T. etwas steil und der Schnee im unteren Teil sehr knapp. Insgesamt für die Gruppe 2 eher etwas schwierige Verhältnisse.

Aufstieg ca. 900 m, 12 Teilnehmende.

### **Di, 4. März 2025: Grathörelistein (728 600 / 163 200, 2652m)**

Wie gestern stiegen wir heute bis etwas unterhalb Feistaboda. Dann ging es genau westwärts bis auf die Ebene 2300 m. Ab hier wurde die Spur flacher und angenehmer und wir gelangten zum Grathörelistein.

Auf der Abfahrt bis zurück zur Ebene fanden wir sehr schöne Pulverschneemulden. Diesmal wollten wir südlich des Bärgatobels hinunterfahren, gelangten aber etwas zu weit hinunter, so dass wir die Felle montieren mussten und ca. 10 Min. nochmals aufstiegen (P. 2352). Danach fanden wir die "richtige" Abfahrtvariante via Schmelawäg und Gletti zur Gadastatt. Im unteren Teil hatte es bereits etwas Sulzschnee.

Aufstieg ca. 850 m, 4 Teilnehmende.

### **Mi, 5. März 2025: Lücke beim Wissgrätli (729 200 / 157 600, 2704 m)**

Mit einem Extrabus der Piz Aul Garage fuhren wir zuerst bis zum Restaurant Zervreila. Danach stiegen wir zuerst dem Strässchen entlang bis zum Chappeli (P.1984) und danach in weiten Kehren über Finsterbachstafel und Under Bodma zur Lücke zwischen dem Bleschaturra und dem Wissgrätli. Der letzte Hang vor der Lücke forderte ein paar steile Spitzkehren ab, welche aber von allen Teilnehmenden mit Bravour gemeistert wurden. Vier Teilnehmende stiegen anschliessend noch aufs Wissgrätli hoch.

Auf der Abfahrt fanden wir wiederum viele Pulverschneemulden, aber auch viele Steine. Wir fuhren via Guraletsch und mussten dort am Schluss noch ein steiles Couloir durchqueren. Auch dieses Couloir wurde von allen elegant gemeistert.

Gruppe 2a (bis Wissgrätli): Aufstieg ca. 1000 m, 4 Teilnehmende.

Gruppe 2: Aufstieg ca. 850 m, 6 Teilnehmende.

**Do, 6. März 2025: Grathörelistein** (728 600 / 163 200, 2652m)

Heute unternahm die Gruppe 2 die gleiche Tour wie vorgestern. Erwähnenswert ist allerdings, dass der Tourenleiter der einzige war, welcher bei beiden Touren dabei war. Für die übrigen Teilnehmenden war diese Tour neu.

Erwähnenswert ist ausserdem, dass gegenüber des Vorvortages bereits merklich weniger Schnee vorhanden war.

Und nochmals erwähnenswert ist, dass wir beim Eintreffen beim Grathörelistein von der Anwesenheit von Stefan mit der Gruppe 1 überrascht wurden. Die Gruppe 1 war heute grossmehheitlich im Skigebiet unterwegs. Stefan stieg aber trotzdem mit einigen Teilnehmenden vom Skigebiet her zum Grathörelistein hoch (Siehe auch Tourenbericht der Gruppe 1).

Stefan fuhr mit seiner Gruppe anschliessend wieder nach Gadastatt hinunter. Von der Gruppe 2 stiegen drei Teilnehmende anschliessend noch weiter bis zum Grat unterhalb des Schwarzhorns auf 2809 m.

Heute hatte es in der Höhe einen unangenehm starken Wind.

Gruppe 2a (bis unterhalb Schwarzhorn): Aufstieg ca. 1000 m, 3 Teilnehmende.

Gruppe 2: Aufstieg ca. 850 m, 4 Teilnehmende.

**Fr, 7. März 2025: Hohbüel** (732 800 / 160 450, 2462 m)

Vom Extrabus liessen wir uns am Morgen bis zur Abzweigung ins Peiltal (P.1386) hochfahren.

Anschliessend stiegen wir hoch und höher und waren am Schluss auf dem Gipfel des Hohbüel. Wegen des bereits sehr starken Windes hatten wir uns nur kurze Pausen gegönnt. Und auch auf dem Gipfel blieben wir nur für kurze Zeit.

**Achtung:** Wir sind von oben, d.h. von Südwesten her auf den Hohbüel gestiegen. Dies ist aber keine gute Option. Besser wäre gewesen, von Nordosten her aufzusteigen!

Dafür fanden wir beim Abfahren auch heute wieder sehr schöne Pulverschneemulden. Den letzten Hang ab dem Sendemast war heute etwas weicher und angenehmer zu fahren als am vergangenen Sonntag.

Gruppe 2: Aufstieg ca. 1100m, 10 Teilnehmende.

Gruppe 2b (bis zum Chappelihus): Aufstieg ca. 400 m, 2 Teilnehmende.

Christian Meier, 18. März 2025